

So schneiden Sie Ihre Rosen richtig

Eine der wichtigsten Pflegearbeiten bei Rosen ist der Rückschnitt. Neben den allgemeinen Schnittregeln, die für alle Rosengruppen gelten, werden auch die verschiedenen Vorgehensweisen für die einzelnen Gruppen beschrieben. Wenn Sie die folgenden Schnittregeln beachten, ist die jährliche Blütenpracht Ihrer Rosen garantiert.

Allgemeine Hinweise

Um Wachstum und Blütenbildung anzuregen und die charakteristische Wuchsform zu erhalten, ist im Frühjahr bei den meisten Rosen ein **kräftiger Rückschnitt** angebracht. Der richtige Zeitpunkt für diesen Hauptschnitt ist Anfang April, bei mildem Wetter, wenn die Knospen bereits anfangen zu schwellen, zum Teil schon ein bis zwei Wochen früher. Ob Beet- und Edelrosen, Strauchrosen, Kletterrosen, Bodendeckerrosen oder Zwergrosen: Grundsätzlich werden bei allen Rosengruppen kranke, schwache und erfrorene Triebe bis ins gesunde, grünrindige Holz zurückgeschnitten. Auch quer und nach innen wachsende Triebe sollten Sie entfernen. Schneiden Sie dabei immer oberhalb eines Auges, der Triebknospe in der Blattachsel. Das Auge unterhalb des Schnittes sollte nach außen zeigen, um eine schöne Wuchsform zu erhalten. Lassen Sie 5 mm über der Knospe stehen, weil Rosentriebe nach dem Schnitt stets leicht zurücktrocknen. Achten Sie darauf, dass der Schnitt leicht schräg vom Auge weg nach unten verläuft. Das Regenwasser kann so besser ablaufen und die Knospe bleibt trocken und verfault nicht. Waagerechte oder sehr schräge Schnitte sollten Sie vermeiden. Wichtig: Verwenden Sie beim Rückschnitt immer eine **scharfe Gartenschere**, damit die Triebe nicht gequetscht werden.



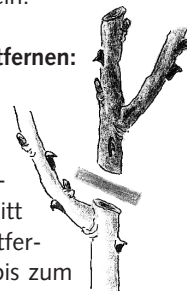
Alle zwei bis drei Jahre kann ein **Verjüngungsschnitt** angebracht sein. Dabei lässt man einjährige Triebe stehen und schneidet ältere, verholzte Triebe, die kaum noch Blüten hervorbringen, zurück. Generell gilt: Schwache Triebe werden stark, kräftige Triebe weniger stark gekürzt. Schnittabfälle unbedingt in die Mülltonne werfen oder verbrennen! Bleiben sie auf dem Beet liegen oder gelangen in den Kompost, können sich dadurch Pilzkrankheiten ausbreiten.

Nicht geschnitten werden in der Regel **Wildrosen**. Nur alte und kranke Triebe müssen Sie entfernen. Am besten notieren Sie beim Pflanzen neuer Rosen, ob es sich um einmal- oder öfterblühende Sorten handelt. Für den späteren Schnitt ist diese Information sehr wichtig (siehe Strauch- und Kletterrosen).

Wildtriebe richtig entfernen: Rosen werden in der Regel auf eine robuste Wildrosen-Unterlage veredelt. Manchmal treibt diese Unterlage jedoch aus und ein so genannter Wildtrieb wächst. Meist treibt er seitlich aus der Erde und fällt durch mattgrünes, kleines Laub auf. Sie erkennen den wilden Trieb auch daran, dass statt der üblichen fünf Blättchen sieben wachsen. Er wächst sehr schnell, kostet die Pflanze viel Kraft und nimmt der Edelsorte Nährstoffe und Licht. Diesen Wildtrieb sollten Sie schnell entfernen. Legen Sie dazu den Wurzelhals vorsichtig frei und schneiden Sie den Wildtrieb direkt an der Ansatzstelle ab, damit er nicht in Kürze wieder austreibt. Dann die Erde wieder auffüllen und anhäufeln.

Totholz richtig entfernen:

Stirbt das Holz ab, wird es bis in das Mark braun und muss entfernt werden. Führen Sie den Schnitt leicht schräg und entfernen Sie das Totholz bis zum ersten grünen Triebansatz.



Schnittregeln für die Rosengruppen (Illustrationen siehe nächste Seite)

Beet- und Edelrosen sowie Zwergrosen:

Zuerst schneiden Sie schwache, beschädigte oder tote Triebe heraus. Dann folgt der eigentliche kräftige Rückschnitt. Je nach Wüchsigkeit und Größe der Pflanze lässt man 3–8 Triebe stehen. Bei schwachwüchsigen Sorten werden diese dann auf 3–4 Augen (ca. 10–15 cm), bei starkwüchsigen Sorten auf 4–6 Augen (ca. 15–25 cm) eingekürzt. Der Neuaustrieb entwickelt sich dann gleichmäßig. Tipp: Bei Beetrosen erzielen Sie durch einen kräftigen Rückschnitt einen starken Austrieb mit weniger Blüten. Diese sind allerdings größer und kräftiger. Schneiden Sie etwas schwächer zurück und lassen längere Triebe stehen, entwickeln sich zahlreiche, aber kleinere Blüten.

Strauchrosen: Man unterscheidet bei Strauchrosen zwischen einmalblühenden und öfterblühenden Sorten. Bei beiden Gruppen werden zunächst alte Triebe (älter als ca. 5 Jahre) direkt über dem Boden entfernt. Die restlichen Triebe der öfterblühenden Strauchrosen können Sie auf etwa die Hälfte kürzen. So wird der Neuaustrieb angeregt. Einmalblühende nicht zurückschneiden, sondern nach der Blüte nur auslichten.

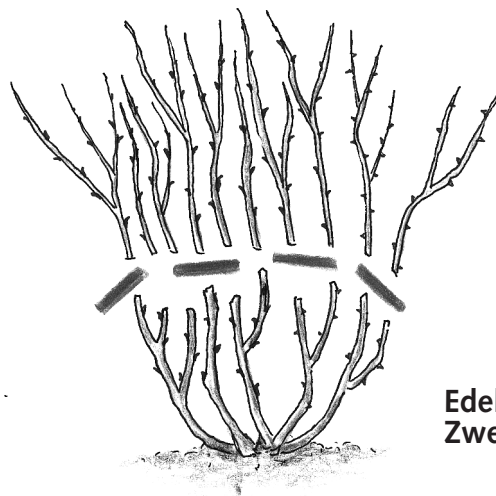
Bodendeckerrosen: Diese Rosen werden nicht jährlich geschnitten. Sollten sie über ihre Grenzen hinauswachsen, können Sie sie leicht zurückschneiden. Alle fünf Jahre ist ein kräftiger Verjüngungsschnitt angebracht. Mit einer Heckenschere nehmen Sie die Bodendeckerrosen dabei auf etwa 30 cm zurück.

Kletterrosen: Je nach Wuchsart wird unterschieden zwischen den „Ramblern“ mit weichen, langen Trieben, die eine Stütze benötigen und in der Regel nur einmal im Jahr blühen, und den starktriebigen, steifen, meist öfterblühenden „Climbern“,

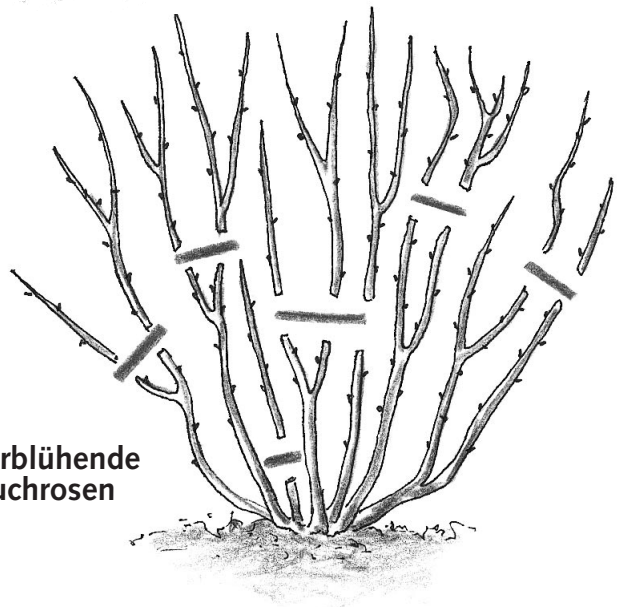
So schneiden Sie Ihre Rosen richtig

die mit Hilfe ihrer Stacheln in die Höhe wachsen. Bei den öfterblühenden Sorten werden nur die Seitentriebe auf 2–3 Augen eingekürzt. Die langen Haupttriebe werden nicht geschnitten. Diese Kletterrosen blühen ein zweites Mal, wenn Sie nach der Blüte kräftige Seitentriebe nochmals auf 3–6 Augen einkürzen. Sie treiben dann erneut aus und blühen nach sechs bis acht Wochen. Die einmalblühenden Kletterrosen wachsen ungeschnitten am schönsten und brauchen daher keinen jährlichen Schnitt. Sie werden nach der Blüte nur ausgelichtet. Nach vier bis fünf Jahren kann ein radikaler Rückschnitt angebracht sein. Dabei nach der Blüte die Ruten bis zum Boden zurückschneiden und nur die im gleichen Jahr gewachsenen Langtriebe als Blühgerüst für das nächste Jahr stehen lassen. Nach dem Schnitt die Triebe wieder neu am Klettergerüst aufbinden. Tipp: Junge einmalblühende Pflanzen nicht schneiden, sondern die Ruten in die Horizontale oder Schräge biegen. Es entsteht ein Saftstau in den Trieben und die Rosen bilden verstärkt blühfreudiges Seitenholz aus.

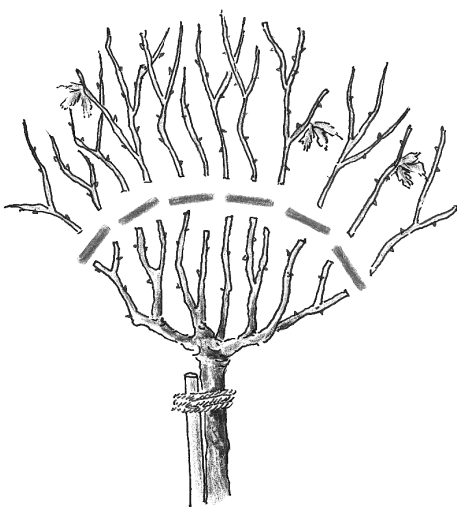
Rosenhochstämmchen: Wenn Sie Totholz und beschädigte Teile gründlich entfernt haben, werden die Triebe auf 3–6 Augen eingekürzt. Dabei sollte die Krone eine schöne, lockere Form erhalten. Kaskadenrosen werden nur ausgelichtet. Auch hier gilt: Einmalblühende Sorten erst nach der Blüte schneiden.



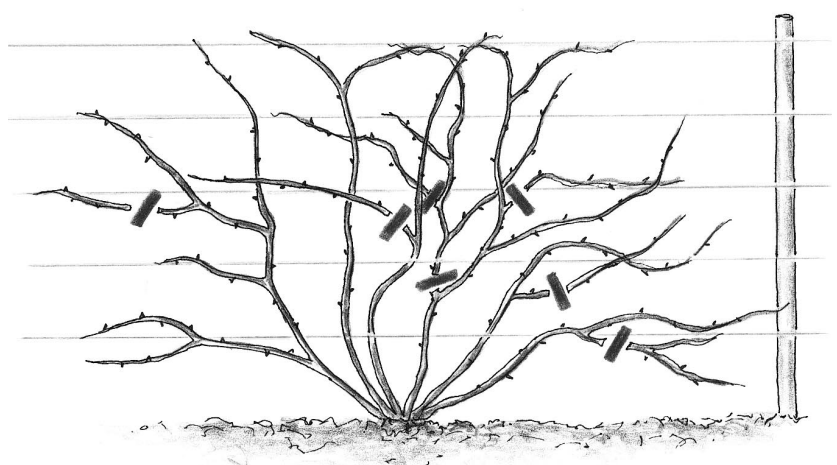
Edel-, Beet- und
Zwergrosen



Öfterblühende
Strauchrosen



Hochstammrosen



Öfterblühende Kletterrosen